

Pädagogische Arbeit im Verbund FEBB und Kita Regenbogen

A Gründe für unser Bildungshaus

Der Wechsel von einer Bildungsinstitution in die andere stellt eine Herausforderung und Entwicklungsaufgabe dar, an der ein Kind wachsen kann, wenn diese erfolgreich gemeistert wird. Wird die Herausforderung jedoch zu einer Überforderung, so kann der Wechsel zwischen den Institutionen zu einem belastenden Bruch in der Bildungsbiografie des Kindes werden, weil sowohl positive als auch negative (Leistungs-) Selbstbilder sich verfestigen können. Ein gelungener Start in der Grundschule hat positiv ausstrahlende Effekte auf die gesamte Schullaufbahn. Mit unserem Konzept des Bildungshauses wollen wir den Übergang „Kindergarten – Schule“ erleichtern und in enger Kooperation mit der FEBB für diesen Entwicklungsabschnitt einen Weg ohne Brüche ebnen.

Menschenskinners! und die FEBB streben eine Entwicklungs- und Bildungskontinuität an. Unser Bildungshaus bietet im letzten Jahr vor der Schule zahlreiche Möglichkeiten unterschiedlichster schulvorbereitender Maßnahmen sowie Begegnungen mit SchülerInnen und LehrerInnen in unseren Räumen und den Räumen der Schule. Die Sorgeberechtigten werden aktiv in diese Maßnahmen einbezogen. Es wird eine Verzahnung erreicht, in der die Übergänge vom Elementarbereich zum Primarbereich fließend werden. Voraussetzung für diese Zusammenarbeit ist die räumliche Nähe von Kindergarten und Schule. In der Vahr werden (umgebaute) Räume der FEBB genutzt, in Habenhausen ist auf dem Schulgrundstück das „Bildungshaus“ 2018 neu gebaut worden, von uns jeweils als Betreiber angemietet. Die Pädagogische Arbeit im Bildungshaus lebt von der praktisch gelebten Kooperation beider Einrichtungen und der engen Verzahnung der Angebote.

B Das letzte Jahr vor der Schule

Als Kindergarten bereiten wir jedes Kind auf seine nächste Lebensphase, die Schulzeit vor. Das systematische Vermitteln bestimmter Fertigkeiten und Kenntnisse wie Lesen, Rechnen oder Schreiben bleiben dabei der Schule vorbehalten. Vielmehr begleiten wir das Kind dabei, sich in seiner Umwelt zurechtzufinden, wir stärken sein Selbstvertrauen, seine Selbstständigkeit und wecken Lernfreude in ihm. Und wir führen neue soziale Erfahrungen herbei.

Alle Kinder, die im kommenden Jahr in die Schule gehen, nennen wir „Schlaufüchse“. Sogenannte „Kann-Kinder“ können nach der Schuleingangsuntersuchung hinzustoßen. Die Schlaufüchse treffen sich zu einem auf sie zugeschnittenen Angebot. Die Inhalte der Angebote werden mit der jeweiligen Kooperations-LehrerIn abgestimmt. Darüber hinaus unternehmen die Schlaufüchse Exkursionen, feiern ein Übernachtungsfest in der Kita und bekommen besondere Verantwortung im Gruppengeschehen übertragen. Die schulische Entwicklung baut im Wesentlichen auf Basiskompetenzen auf, die während der gesamten Kindergartenzeit im Fokus des pädagogischen Handelns stehen:

- Emotionale und Soziale Kompetenz
- Resilienz
- Selbstständigkeit und Verantwortung für sich selbst
- Kommunikationskompetenz
- Wahrnehmungskompetenz
- schöpferisches Denken
- demokratisches Denken
- Wertekompetenz
- Lösungskompetenz
- Kreativität
- Fingerfertigkeit
- Mathematisches Denken
- Freude am Experimentieren
- Konzentration

Im zweiten Kita-Halbjahr besuchen die Schlaufüchse regelmäßig die benachbarte Schule. Inhalte der Besuche können Unterrichtseinheiten in der Schuleingangsstufe sein, aber auch Führungen durch die Schulräumen, Kennenlernen des Schulhofes, der Toiletten etc.

c Kooperation mit der FEBB

Die Kooperation mit der FEBB zeigt sich ganz praktisch durch:

- Nach Absprache können die Turnhalle, die Mensa und der Schulhof vom Kindergarten genutzt werden. Darüber hinaus vereinbaren die Kooperations-ErzieherInnen mit der Schule regelmäßige Besuchstermine.
- Die Schule führt Schuleignungstests durch. Mit Einverständnis der Eltern findet ein Austausch über die Schulfähigkeit der Kinder und evtl. gezielt über Förderinhalte statt.

- Kindergartenkinder und ihre Eltern werden zum Tag der offenen Tür in die Schule eingeladen.
- Teilnahme der Kooperation-LehrerInnen am Eltern-Info-Nachmittag
- Teilnahme der Kooperations-LehrerInnen am Abschlussfest
- Gelegentliche Treffen zwischen den Leitungen bzw. den Kooperations-ErzieherInnen und LehrerInnen unterstützen die zielgerichtete Kommunikation.

D Inhalte

Im ersten Halbjahr treffen sich die Schlaufüchse einmal wöchentlich in ihrer „Schlaufuchsgruppe“. Inhaltlich geht es zunächst insbesondere um sozial-emotionale Fähigkeiten. Spielerisch und projektbezogen werden folgende Inhalte bearbeitet:

- Ich gehöre zu einer Gruppe und kann mich an Gruppenregeln halten
 - Wir sind die Schlaufüchse, Z.B. Schlaufüchse basteln, Taschen vorbereiten etc.
- Ich habe Gefühle, kann sie verstehen und ausdrücken
 - Z.B. Buch „Heute bin ich“
- Wenn ich mich ärgere oder frustriert bin, kann ich mich regulieren
 - Z.B. Spiel „Mensch, ärgere dich nicht“
- Ich habe Selbstvertrauen
 - Im Tun erfahre ich immer wieder, ich schaffe das
- Ich kann mit Konflikten umgehen
 - Z.B. Buch „Dumme Ziege, blöde Gans“
- Ich kann mich selbst organisieren.
 - Z.B. Ich lerne, meine Tasche zu packen, meine Schuhe anzuziehen, selbständig zur Toilette zu gehen etc.
- Ich weiß, wo und wie ich mir Unterstützung holen kann
 - Z.B. Ich lerne, dass ich Kinder oder Erwachsene Fragen kann
- Ich kann Probleme lösen
 - Z. B. Ich lerne, mich anzustrengen, nicht aufzugeben und verschiedene Lösungswege auszuprobieren
- Ich kann mit Konflikten umgehen
 - Z.B. Gewaltfreie Kommunikation / Giraffenprojekt
- Ich kann Verantwortung übernehmen
 - Z.B. die Schlaufüchse decken den Tisch

Aber auch Kommunikationstechniken, Kreativität, Fingerfertigkeit, Mathematisches Denken und die Freude am Experimentieren spielen eine große Rolle:

- Ich habe einen großen Sprachschatz und kann mit anderen angemessen kommunizieren
 - Z.B. Erzählrunden, Lernstern, Rollenspiel und Theater
- Ich bin kreativ
 - Z.B. Ich erfinde Spielideen oder Geschichten
- Fingerfertigkeit
 - Z.B. Das kleine Quadrat, mit der Schere schneiden, Buchstaben nachspuren etc.
- Mathematisches Denken, Mengen und Muster
 - Z.B. Arbeiten in Mathecke und mit Montessori-Tablets, Gegenstände abzählen und „Verliebte Zahlen“
- Konzentration
 - Z.B. Schwungübungen, Body ´n Brain – Übungen

Im Zweiten Halbjahr führen wir ein Tool ein, welches auch in der Schule genutzt wird, das Arbeitsheft „Flex und Flo“. Beim Bearbeiten der unterschiedlichen Bögen werden alle o.g. Bereiche angesprochen.

Bei den im zweiten Halbjahr vereinbarten Schulbesuchen können die Kinder sich selbst ein Bild von den Räumlichkeiten und Strukturen in der Schule machen. Sie haben die Möglichkeit, an Unterrichtsstunden und an Pausen teilzunehmen, Schulkinder und LehrerInnen kennenzulernen.

Ein weiteres Tool für die Vorbereitung auf die Schule sind besondere Aktionen, wie z.B. Ausflüge, Kita-Übernachtung, Abschlussfeier für die Schlaufüchse inkl. Theaterstück und „Lobpost“.

E Erziehung- und Bildungspartnerschaft

Der Besuch der Schule stellt auch für Eltern einen neuen Lebensabschnitt dar, der mit unterschiedlichen Vorstellungen, Wünschen und Befürchtungen einhergeht. Deshalb ist es uns ein Anliegen, auch sie darauf vorzubereiten und sie zu stärken. Dies geschieht durch

- Elterngespräche
- Eltern-Info-Nachmittag
- Tag der offenen Tür in der Schule
- Abschlussfest in der Kita

F Evaluation

Zur Evaluation findet ein regelmäßiger Austausch zwischen LehrerInnen und ErzieherInnen statt. Dabei werden Indikatoren, die den Erfolg der Bildungshausarbeit sichtbar machen können, besonders in den Blick genommen:

Folgende Kompetenzen bringt das schulreife Kind mit, wenn es eingeschult wird:

Das Kind

- initiiert Spiele, spielt ausdauernd und einfallsreich, entwickelt sein Spiel mit neuen Ideen weiter
- wird von sich aus aktiv
- nimmt Rücksicht auf andere und kann sich in eine Gruppe einfügen
- kann mit Enttäuschungen und Frust umgehen und sich selbst regulieren
- ist durch Rückschläge nicht entmutigt
- kann Konflikte verbal lösen
- wendet sich einen angemessenen Zeitraum vorgegebenen Tätigkeiten zu
- probiert Neues aus, ist lernbereit
- führt Aufgaben ohne ständiges Feed-back aus
- lässt sich auf vorgegebene Spiele ein
- arbeitet beharrlich auf ein Ziel hin
- vertieft sich in Aufgaben und strengt sich an, Aufgaben zu bewältigen
- bemüht sich bei seinen Aufgaben um Qualität
- versucht verschiedene Wege zur Lösung von Aufgaben
- übernimmt Verantwortung für sich und seine Sachen
- verfügt über Grundfertigkeiten der Feinmotorik
- verfügt über ein Verständnis von Mengen und Mustern